



Abend-

Zeitung.

288.

Mittwoche, am 2. December 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ab. Hell.]

D D e,
an den
Kaiser Nicolas von Rußland.

Feir' ihn laut, mein Gesang,
Den edeln Herrscher, den Helden,
Dem — was kaum Einem — gelang,
Des Thaten die Sagen uns melden,
Des Siege ein Bardenchor sang!

Wer in donnernder Schlacht
Das Schwert, das blut'ge, geschwungen,
Und mit des Heldenarms Macht
Die Gegner zu Boden gerungen —
Der Lorbeerkranz sei ihm gebracht.

Wer auf schwankendem Kiel
Durchfurcht entlegene Meere,
Das er, ein würd'iges Ziel,
Der Wüste Sohn Menschlichkeit lehre,
Dem blutiger Gräuel gefiel;

Wer im geistigen Sold
Des Wissens, Mächte durchwachte,
Kein, wie am Ural, das Gold
Der Weisheit, Lehrlingen brachte —
Der Bürgerkranz sei ihm gezollt.

Doch, wo finden den Kranz —
Hab' ihn Africa gewunden
Und mit ätherischem Glanz
Lichtstrahlende Sterne verbunden —
Dem Herrscher des mächtigsten Land's,

Der auf strahlendem Thron
Noch Jüngling — Weiser sich zeigt;
Da ihn Verräther bedrohn,
Zwar straft, doch zur Milde sich neiget,
Mit Nachsicht vergeltend dem Hohn?

Der in eigener Brust
Bekämpft der Ruhmbegier Mahnen,
Geistigen Sieg's sich bewußt,
Verschmähet erbeuteter Fahnen
Und Schlachtenglücks blutige Lust?

Keck hatt'st Du ihn gehöhnt,
Osman'sches Volk von Barbaren,
Du, alter Treue entwöhnt,
Dem heilig Verträge nicht waren,
Das herrischer Willkühr nur fröhnt.

Wenn Du trozig verlacht
Was felt'ne Langmuth ertragen,
Wo blieb Dir, später, die Nacht,
Als, zürnend so thörigtem Wagen,
Der russische Adler erwacht,

Sicherm Horst sich entrafft,
Herrauscht auf dunkelnden Schwingen,
Welche kein Wetter erschlaft,
Geboren, sonnaufwärts zu dringen,
Erglühend in jovischer Kraft?

Wo blieb, Halbmond, Dein Muth?
Wo Deiner Rosschweife Siegen,
Wo Deiner Sultane Wuth?
Dein Banner siehst rückwärts Du fliegen,
Geröthet vom eigenen Blut.

Lodtwund bist Du, und matt!
Ist nicht Dein Balkan erkommen
Und, so in Besse als Stadt,
Das Loch von dem Rakken genommen
Dem Volk, Deines Uebermuths satt?

Sieh', in Nicolas Hand
Steht jetzt Dein alterndes Leben.
Offen liegt vor ihm Dein Land,
Dein Stambul durchzucket Erbeben,
Wer hält gegenüber ihm Stand?